



Claus Schromm | Cheftrainer SpVgg Unterhaching

Taktische Varianten des Abwehrverhaltens nach Ballverlustsituationen

Nach einem Ballverlust gibt es prinzipiell drei Umschaltvarianten, die sich komplett unterscheiden. Claus Schromm zeigt auf, in welchen Situationen welche Variante sinnvoll ist und worauf der Trainer dabei zu achten hat.

Bei Ballverlust gilt es, den Ball schnell wieder zurückzuerobern oder zumindest den Gegner so zu stören, so dass er keine gefährliche Aktion ausführen kann. Egal, welche Strategie ein Trainer generell bevorzugt oder situativ für angemessen hält: Alle Spieler müssen die gleiche Idee verfolgen, denn wenn die Mannschaftsteile unterschiedliche Richtungen einschlagen, entstehen gefährliche Lücken. Daher ist auch das Verabreden von Signalwörtern und das Coaching der Spieler untereinander für die Schulung des Umschaltens nach Ballverlust von Bedeutung!

Umschaltvarianten mit Chancen und Risiken

Im Vergleich der Varianten wird die Konstellation in unmittelbarer Ballnähe sowie die Staffelung der weiteren Spieler beleuchtet. Das eigene und gegnerische Spielsystem, verfügbare Spielertypen, deren technisch-taktischer und athletischer Zustand sowie kurzfristige Erfordernisse des Spieltags oder langfristige Vereiskonzepte wirken sich ebenfalls auf die Entscheidung des Trainers aus.

Gegenpressing: Sofortige Rückeroberung des Balles

Kann der soeben verlorene Ball sofort unter Druck gesetzt werden, weil viele eigene Spieler nah am Geschehen sind

und Zugriff herstellen können, dann empfiehlt sich diese offensivste der drei Varianten. Die nächststehenden Spieler schließen die Auswege, der Ball wird mit hoher Intensität gejagt. Steht der Gegner mit Ball geschlossen oder eingeeengt an einer Auslinie, oder ist er technisch unsicher, dann begünstigt dies das Gegenpressing.

Höhe halten: Gute Initialaktion unterbinden

In dieser Variante kann zwar Druck auf den Ball hergestellt werden, für ein Gegenpressing sind jedoch zu wenige Spieler im Brennpunkt des Geschehens. Der Balldruck dient daher dazu, eine schnelle, bedrohliche erste und zweite Aktion des Gegners zu unterbinden, um aus der gesicherten Staffelung heraus den noch in der Vorwärtsbewegung befindlichen Mitspielern Zeit zur Herstellung der Grundordnung zu verschaffen.

Fallen lassen: Torsicherung

Droht ein schneller Angriff des Gegners, weil sich kaum Spieler hinter dem Ball befinden, die Ordnung nicht hergestellt ist und der Ballbesitzer nicht unter Druck gesetzt werden kann, hilft nur noch das Fallen lassen und Schließen vor dem Tor, um einen Torangriff zu vermeiden.

SPIELFORM 1: 6-GEGEN-6 AUF TORE MIT TORHÜTERN



Organisation und Ablauf

- › Beide Mannschaften sind vom 4-4-2-System abgeleitet mit einer Viererkette und zwei Spielern davor – Sechsern bzw. Stürmern – aufgestellt (siehe Foto).
- › Freies Spiel, Coaching des Verhaltens nach Ballverlust.

Hinweise

- › Evtl. Provokationsregel, um das Thema in einer geeigneten Häufigkeit anzusteuern: Rückpässe sind nicht erlaubt.
- › Die Spieler lernen die drei Varianten kennen, beide Teams werden in der Start-Stopp-Form korrigiert.

1.1 FEHLER: STAFFELUNG IM ANGRIFFSVERHALTEN



Doppeln im Zentrum

- › Spieler 10 von Team Schwarz wird in seiner Vorwärtsbewegung gestört.
- › Spieler 2 von Team Weiß sichert im Abwehrdreieck, Mitspieler 11 doppelt nach hinten.
- › Jetzt sind noch drei weitere Spieler in Ballnähe, die 10 absichern könnten.



Keine Tiefsicherung

- › Obwohl die schwarze 10 gegen zwei Gegner um den Ball kämpft, verliert er ihn an Spieler 10 von Weiß.
- › Die weiteren schwarzen Spieler sehen passiv zu und bieten keine Absicherung. Der Außenspieler ist so weit entfernt, dass er gar nicht eingreifen kann.



Durchgesteckter Ball

- › Obwohl Team Schwarz so viele Spieler in Ballnähe hat, erarbeitet sich Weiß einen Torabschluss.
- › Die beiden äußeren Spieler haben die Szene nur als Zuseher begleitet, die beiden inneren Spieler haben 10 nicht gesichert. Im 5-gegen-2 fand kein Gegenpressing statt!

1.2 VARIANTE „GEGENPRESSING“: AUS DER STAFFELUNG IM ANGRIFFSSPIEL

**Ballverlust im Dribbling**

- › Der weiße Angreifer dribbelt sich in der gegnerischen Überzahl fest, weil er aufgrund der Provokationsregel keinen Rückpass spielen darf.
- › Die dadurch ermöglichte Umschaltaktion regelt die weiße Mannschaft sehr gut: Zunächst ist der Mitspieler 11 bereits im Angriffsspiel so postiert, dass er sichern und eingreifen kann.

**Nachsetzen und abdrängen**

- › Der Spieler mit dem Ballverlust setzt dem Gegner sofort nach. Damit muss er – wie es im Gegenpressing typisch ist – einen erhöhten Aufwand in Kauf nehmen und in hoher Intensität arbeiten.
- › Mitspieler 11 kommt von der seitlichen Sicherungsposition dazu und verstellt dem Dribbler den Weg nach innen zum Tor. Der Gegner wird auf den sicheren Flügel abgedrängt.

**Überzahl herstellen**

- › Der nachsetzende Spieler holt den Gegner wieder ein und bedrängt ihn intensiv. Damit sind diesem offensive Handlungsoptionen genommen, er kann nur auf Ballsicherung spielen.
- › Nebenmann 11 und ein weiterer Spieler, der als Sicherung und (ohne Provokationsregel) als Rückpassstation dienen kann, stellen Auswege zu und Überzahl her.

1.3 VARIANTE „GEGENPRESSING“: GEGNER IN GESCHLOSSENER STELLUNG

**Ballverlust im Angriffsspiel**

- › Der weiße Stürmer versucht, ein hohes Zuspiel zu kontrollieren, wird dabei jedoch von zwei Gegnern gestellt und gestört.
- › Der Mitspieler ganz links rückt nach und kann sich nicht nur offensiv einschalten, sondern beim drohenden Ballverlust sichern.
- › Der Gegner links im Bild läuft in dieser Szene durch und erobert den Ball.

**Gegner in geschlossener Stellung**

- › Obwohl der Gegner den Ball übernommen hat und ihn abschirmt, hat er keine offensiven Optionen. Denn der weiße Stürmer übt sofort Druck aus und lässt den Gegner nicht aufdrehen.
- › Die geschlossene Stellung ist das Signal zum Pressing.
- › Der Mitspieler schaltet sich sofort in diese Situation ein und nähert sich von der Seite, zu der der Gegner aufdrehen möchte.

**Doppeln im Gegenpressing**

- › Der Gegenspieler versucht vehement, den Ball zu verteidigen, die beiden weißen Spieler nehmen ihn aber gemeinsam ab.
- › Im mannschaftstaktischen Rahmen müssten nun auch weitere Spieler die Passauswege schließen, denn in dem dargestellten Fall kann der Gegner aufgrund des Rückpassverbots nicht alle Optionen nutzen.
- › Der hinführende Zweck dieser Trainingsform ist aber erreicht.

1.4 VARIANTE „FALLEN LASSEN“: ZURÜCKWEICHEN IN DIE ORDNUNG

**Kein Druck auf dem Ball: Pass in die Tiefe**

- › Spieler Nr. 10 von Schwarz hat den Ball verloren und setzt sofort nach. Er kann jedoch keinen entscheidenden Druck auf den Ball mehr ausüben.
- › Die Verteidigung lässt sich zurückfallen, ebenso Spieler Nr. 8, der vor der Verteidigungslinie sichert.
- › Der gegnerische Ballbesitzer passt dem völlig frei postierten Außenangreifer in den Lauf.

**Abwehr sortiert**

- › Der ballnahe Außenverteidiger 2 hat die Dauer des Passes genutzt und stellt den Passempfänger frühzeitig.
- › Damit der Gegner nicht in den Rücken der Abwehr durchbrechen oder passen kann, muss die Abwehr immer noch fallen, sie ist aber bereits geordnet.
- › Spieler Nr. 5 sichert dabei gegen den Durchbruch, Spieler Nr. 4 gegen den Lückenpass durch 2 und 5 hindurch.

**Kontergefahr gebannt**

- › Der Flankenversuch zwischen 2 und 5 hindurch scheitert, der Außenverteidiger blockt den Ball mit dem Körper.
- › Spieler Nr. 5, 4 und 3 sind zur Torsicherung geordnet, Mitspieler 8 deckt die Rückpassoption ab.
- › Einzige Korrekturmöglichkeit: Der nachsetzende Spieler Nr. 10 könnte entweder außen doppeln oder im Zentrum mit 8 sichern, statt stehen zu bleiben (vgl. Bild 2).

1.5 VARIANTE „FALLEN LASSEN“: IM ZENTRUM SCHLIESSEN

**Konteroption im Zentrum**

- › Nach einem Ballverlust des aufgefächerten Teams Schwarz in der gegnerischen Hälfte passiert der Gegner die Mittellinie im Zentrum und sucht mit drei Konterspielern den direkten Weg zum Tor.
- › Die verteidigenden Spieler sind momentan in Unterzahl, sie müssen schnell handeln: die beiden hinteren Spieler schließen das Zentrum, ihr Vordermann sprintet zurück.

**Zugriff nach individuellem Fehler**

- › Aus dem Einrücken ins Zentrum und dem Fallen lassen heraus entscheidet sich Spieler 4, den Ball zu attackieren: Der gegnerische Dribbler hat sich den Ball etwas zu weit vorgelegt und kann geblockt werden.
- › Der zweite Innenverteidiger rückt im Zurückweichen nah an den Dribbler heran, mit dem er sich auf gleicher Höhe befindet.

**Konter verteidigt**

- › Spieler Nr. 4 konnte den Ball klären (oberer Bildrand). Sein Innenverteidigerkollege hat ebenfalls Anschluss an die Situation gefunden, wie auch Spieler Nr. 8.
- › Ohne das Signal des zu weit vorgelegten Balles hätten die Verteidiger noch weiter fallen, das Zentrum schließen und den Angriff verzögern müssen. Der Außenverteidiger rechts im Bild hat ebenfalls versucht, ins Zentrum zu schließen.

1.6 VARIANTE „HÖHE HALTEN“: SCHNELLE AKTION DES GEGNERS VERMEIDEN

**Wechselnder Ballbesitz**

- › Team Schwarz kann aus der geordneten Staffelnung den Angriff von Weiß abwehren.
- › Das Doppeln der beiden Sechser vor der Viererabwehrkette bleibt jedoch insofern erfolglos, als der eingezwängte Gegner den Ball für seine Mannschaft sichern kann.
- › Die Abwehrlinie steht knapp hinter der Mittellinie sicher.

**Gute Organisation, keine Gefahr**

- › Der neue Ballbesitzer dribbelt zunächst etwas nach hinten, kann also nicht sofort gefährlich nach vorne spielen.
- › Zudem üben Außenverteidiger Nr. 2 und der davor postierte Mitspieler 10 (verdeckt) Druck auf den Dribbler aus, so dass dieser wiederum Zeit verliert.
- › Die geordnete Abwehrlinie ist daher nicht in Gefahr und kann weiterhin die Höhe halten.

**Druck auf den Ball, Höhe halten**

- › Der Gegner dreht nun auf, Spieler Nr. 10 setzt ihn unter Druck. Die Abwehr hat gegenüber in die Tiefe vorstoßender Gegner (z. B. 11) immer noch einen Vorsprung und muss daher nicht zurückweichen.
- › Außenverteidiger 2 weicht zurück, um den in seinen Rücken einlaufenden Gegner 11 aufzunehmen. Besser: Druck auf den Dribbler halten, dann kann dieser nicht aufdrehen.

1.7 DETAILS: SPEZIELLE SITUATIONEN

**Individuelles Defensivverhalten**

- › Pressingvarianten sind immer abhängig von den individuellen Fähigkeiten der Spieler. Defensiv schwache Spieler oder kaum nach hinten mitarbeitende Spitzen müssen entsprechend eingeplant werden.
- › Der Verteidiger im Bild wird für sein überhastetes Anlaufen bestraft. Höchster Druck bei abgedrehten Gegnern, aber Vorsicht bei einem offen agierenden Ballbesitzer!

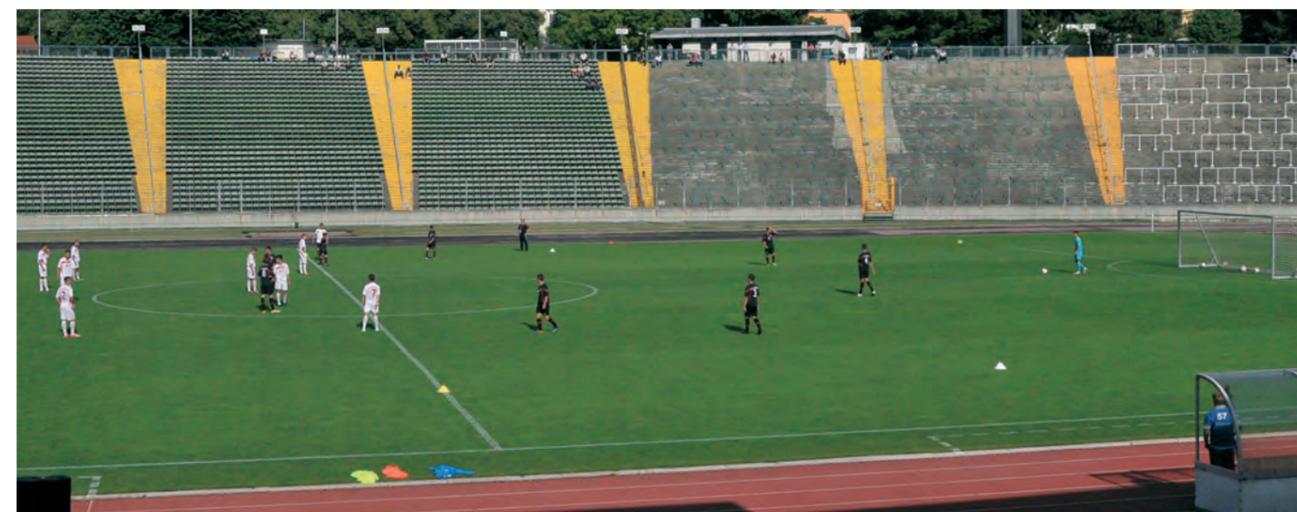
**Gemeinsame Strategie**

- › Die weiße Nummer 10 steckt den Ball durch die Verteidigungslinie. Vier Spieler haben sich situativ für „Höhe halten“ entschieden und hätten den einlaufenden Gegner ins Abseits gestellt. Nur ein Spieler entscheidet sich für „Fallen lassen“, hebt damit das Abseits auf und kann den Durchbruch nicht mehr verhindern.
- › Abgestimmte Signalkommandos erleichtern die Kommunikation und verhindern solch gegensätzliches Verhalten!

**Sondersituation: Torwart am Ball**

- › Fängt der Torhüter den Ball sicher, dann hat er mehr Optionen zur Spielfortsetzung als ein Feldspieler, die er sehr schnell und präzise ausführen kann: Abschlag, Abwurf, Pass.
- › Dabei darf er laut Regelwerk nicht von einem Gegenspieler behindert werden.
- › In dieser Sondersituation kann folglich nur eine der Strategien sinnvoll sein, nämlich schnell in die Ordnung zu finden.

SPIELFORM 2: 9-GEGEN-9 VON STRAFRAUM ZU STRAFRAUM

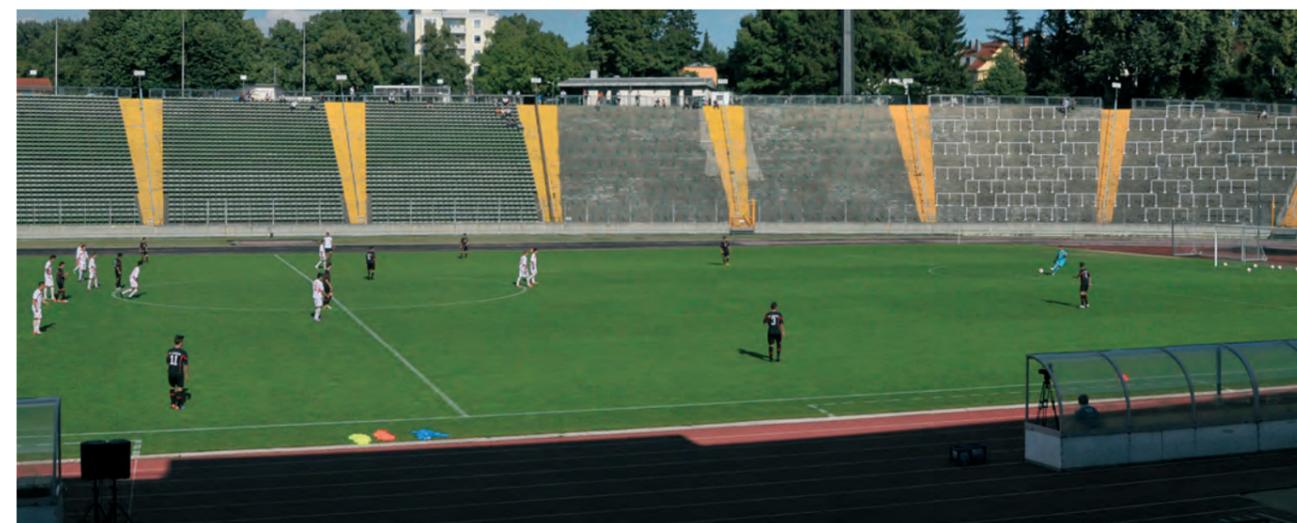
**Organisation und Ablauf**

- › Das Spielfeld reicht von Strafraum zu Strafraum und ist ca. 50 Meter breit (siehe Hütchenmarkierung). Im Foto ist das zweite Tor mit Torhüter links nicht abgebildet.
- › Als Orientierungshilfe für die Abwehrarbeit dienen die weißen Hütchen, die die ideale Höhe für die vor dem eigenen Tor geordnete Abwehr anzeigen.
- › Beide Mannschaften sind vom 4-4-2-System abgeleitet in zwei Viererketten formiert.

Hinweise

- › Zunächst freies Spiel, dann Start-Stop-Ablauf, in dem jede Mannschaft drei Angriffe absolvieren darf.
- › Coaching der zuvor einstudierten Abläufe im erweiterten Rahmen.
- › Provokationsregel „keine Rückpässe“ nur noch nötigenfalls, um Coachingsituationen herstellen zu können.
- › Erhöhter Anteil von Synchroncoaching, in dem die bekannten Informationen parallel zum Spiel angewandt werden.

SPIELFORM 3: 11-GEGEN-11 FREIES SPIEL

**Organisation und Ablauf**

- › Freies Spiel 11-gegen-11 wie im Wettspiel.
- › Beide Mannschaften sind vom 4-4-2-System abgeleitet mit je zwei Viererketten organisiert.
- › Die Mannschaften sollen die bisher gelernten Maßnahmen anwenden und sich in Ballverlustsituationen für eine der drei Umschaltvarianten entscheiden.

Hinweise

- › Vorwiegend Synchroncoaching mit dem Schwerpunkt, dass sich die gesamte Mannschaft konsequent für eine Umschaltoption entscheidet.
- › Wichtig ist, dass in einer Situation keine unterschiedlichen Strategien miteinander konkurrieren. Wenn sich z. B. die Abwehr für „Fallen lassen“ entscheidet und die Mittelfeldreihe für „Gegenpressing“, dann entstehen zwischen den Reihen zu große Abstände und das gesamtmannschaftliche Pressing wird ausgehebelt.